

Poe, Edgar Allan: Ich weilte allein (1829)

- 1 Ich weilte allein
- 2 In der Welt voll Pein,
- 3 Und mein Herz war wie Sumpf so seicht,
- 4 Bis die schöne und sanfte Eulalie mir errötend die Hand gereicht –
- 5 Bis die blonde und junge Eulalie mir lächelnd die Hand gereicht.

- 6 Ach, weniger klar
- 7 Die Sternennacht war
- 8 Als die Augen der strahlenden Maid!
- 9 Und nimmer ist Hauch
- 10 Vom zartesten Rauch,
- 11 Dem Mond seinen Sternenglanz leiht,
- 12 So schön wie der Locke Eulalies bescheidene Lieblichkeit –
- 13 So schön wie der Locke Eulalies gleichgültige Lieblichkeit.

- 14 Nun Zweifel – nun Pein
- 15 Kehr nimmermehr ein,
- 16 Denn Seufzer um Seufzer strebt
- 17 Ihre Seele mir zu,
- 18 Und all Tag in Ruh
- 19 Astarte am Himmel schwebt,
- 20 Indessen zu ihr lieb Eulalie ihr mütterlich Auge hebt –
- 21 Indessen zu ihr jung Eulalie ihr Veilchenaugen hebt.

(Textopus: Ich weilte allein. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/33262>)